

01. Juni 2019

Seite 29

Auflage	9'149 Ex.	Urner Wochenblatt
Reichweite	21'000 Leser	6460 Altdorf
Erscheint	2-woe	
Fläche	55'100 mm ²	E
Wert	2'600CHF	



Albert Koechlin Stiftung lanciert Artenförderprojekt

Zauneidechse | Bevölkerung ist aufgerufen, bei der Umsetzung von Aufwertungsmassnahmen mitzuhelfen

Die einheimische Zauneidechse steht auf der Roten Liste bedrohter Tierarten. Damit die Bestände nicht weiter sinken, ist sie auf Schutz und Hilfe angewiesen.

In der Innerschweiz verschwindet die Zauneidechse aus den flacheren, dichter besiedelten Gebieten. Damit die Zauneidechse auch in Zukunft in der Innerschweiz bewundert werden kann, hat die **Albert Koechlin Stiftung** das Artenförderprojekt «Zauneidechse» lanciert: In zwölf Fördergebieten werden 2600 Aufwertungsmassnahmen umgesetzt. Nun wird die Bevölkerung zur Mithilfe eingeladen. Die einheimische Zauneidechse kommt mit den stark veränderten Lebensbedingungen in unserer modernen Kulturlandschaft nicht mehr zu recht. Ihr fehlen die Lebensräume. Zauneidechsen sind Grenzgänger. Ihren Lebensraum finden sie im Übergangsbereich zwischen Wald und Offenland, in Heckensäumen, an Wiesenböschungen und Ackerrändern. Ebenso entlang von Strassen, Eisenbahnlinien und Flussufern. Wichtig für die Zauneidechse sind ungenutzte Flächen wie Brachland und Streifen mit Altgras. Zauneidechsen lieben einzeln stehende Dornengebüsche, Hecken sowie Ast- und Steinhäufen. Obwohl seit 1967 geschützt, ist die Zauneidechse bereits sehr selten geworden oder sogar ganz verschwunden. Damit ihre Bestände nicht weiter sinken, ist die Zauneidechse auf unseren Schutz und unsere Hilfe angewiesen. Genau hier setzt nun die

Albert Koechlin Stiftung an. «Wir fördern dieses Tier mit einem langfristig angesetzten Vorhaben», sagt Projektleiter Philipp Christen. «Da die Zauneidechsen sehr standorttreu sind, sich in ihrem Leben oft nicht weiter als 35 Meter von ihrem Lebensraum entfernen, ist vor allem die engmaschige Vernetzung bestehender Lebensräume wichtig. Besonders wichtig sind dabei Holzstrukturen, wo die Zauneidechsen alles Lebensnotwendige wie Futter, Wärme, Versteckmöglichkeiten und Nistplätze finden. Dafür haben wir die für die Zauneidechsen wichtigsten zwölf Gebiete in der Innerschweiz auf Fördermöglichkeiten untersuchen lassen.» Die Fördergebiete liegen in der ganzen Innerschweiz, von Freienbach über Silenen bis Luthern, bei einer Gesamtfläche von zirka 110 Quadratkilometern.

2600 Aufwertungsmassnahmen in zwölf Fördergebieten

Im Rahmen dieser Untersuchung haben die beauftragten Fachleute in den zwölf Fördergebieten über 4500 Massnahmen zur Förderung der Zauneidechsen vorgeschlagen. Diese Massnahmen umfassen beispielsweise die Erstellung von Kleinstrukturen wie Wurzelstock-Sandhaufen, die Aufwertung von Waldrändern, die Förderung von Krautsäumen oder Blumenwiesen. Alle Massnahmen wurden von der **Albert Koechlin Stiftung** geprüft und anfangs 2019 bei den Eigentümern und Bewirtschaftern das Einverständnis für die Umsetzung eingeholt. Bis Dezember 2022 werden nun 2600 Massnahmen an 542 Orten verwirklicht. Mit diesen

Massnahmen werden Lebensräume erhalten, erweitert oder besser miteinander vernetzt.

Bei der Umsetzung arbeiten 300 Personen mit. Die **Albert Koechlin Stiftung** übernimmt die bei der Umsetzung der Massnahmen anfallenden Sachkosten und entschädigt den Arbeitsaufwand. In diesem Frühjahr wurden bereits die ersten 200 Aufwertungsmassnahmen umgesetzt. Das Artenförderprojekt «Zauneidechse» der **Albert Koechlin Stiftung** unterscheidet sich laut Jörg Gemisch, Fachleiter Arten Lawa Luzern, von anderen Projekten dahingehend, dass kantonsübergreifend dieselbe Art gefördert wird. Dank der **Albert Koechlin Stiftung** können die für Zauneidechsen notwendigen Lebensräume grossflächig erstellt oder aufgewertet werden.

Schulklassen engagieren sich

Gemäss Philipp Christen ist es auch wichtig, dass die nächste Generation mithelfen kann, die Lebensräume der Zauneidechsen zu fördern und somit einen Teil zur Förderung der Biodiversität in der Innerschweiz leisten kann. So ist vorgesehen, dass parallel zu den Massnahmen in den Fördergebieten bis zu 60 Innerschweizer Schulklassen bei der Erstellung von Strukturen zur Förderung der Zauneidechse mithelfen. Um die Artenvielfalt zu erhöhen, pflanzen sie einheimische Sträucher, schaffen Kleinstrukturen (Lesesteinhäufen, Asthaufen) oder bauen Zauneidechsenburgen. Erfreulicherweise haben die ersten 20 Schulklassen bereits mit der Arbeit begonnen. Bis im Sommer können sich die nächsten 20 Schulklassen für die Mithilfe anmelden.

01. Juni 2019

Seite 29

Auflage	9'149 Ex.	Urner Wochenblatt
Reichweite	21'000 Leser	6460 Altdorf
Erscheint	2-woe	
Fläche	55'100 mm ²	E
Wert	2'600CHF	

Möglichst viele sollen mitmachen

Die **Albert Koechlin Stiftung** bittet auf der Webseite www.zauneidechse.ch die breite Bevölkerung in Luzern, Nidwalden, Obwalden, Uri und Schwyz um Mithilfe. «Personen, die Zauneidechsen antreffen, können ihre Beobachtungen mit Ort und Datum – und wenn möglich einem Foto – melden», sagt Projektleiter Philipp Christen. Damit könnten Standorte erfasst und Daten gesammelt werden. «Dies erlaubt uns, noch gezieltere und wirkungsvollere Massnahmen zu treffen.»

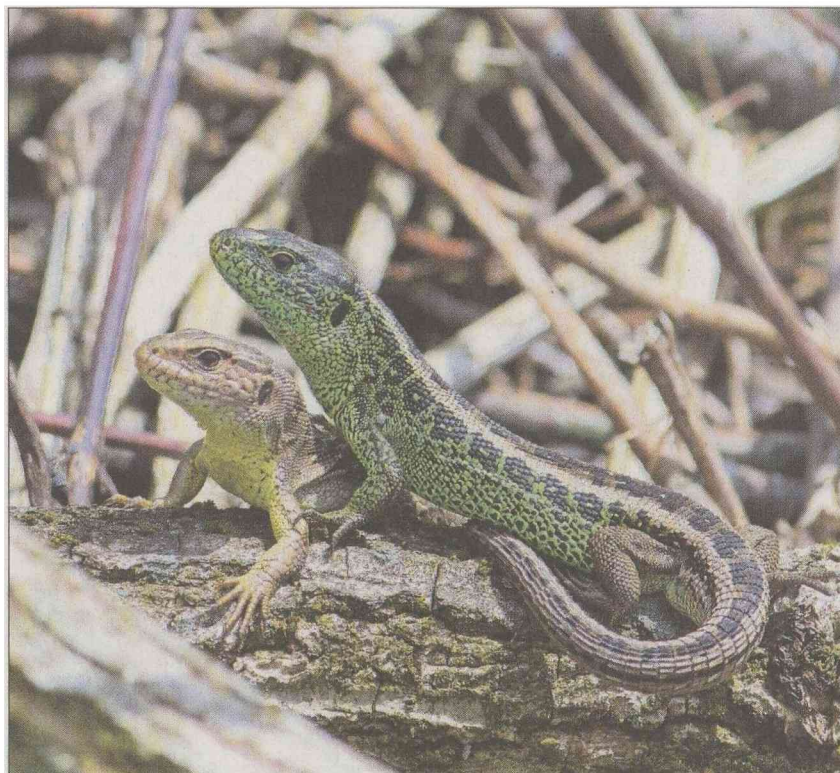
Damit den Zauneidechsen zielfüh-

rend geholfen werden kann, steht eine praktische Fachbroschüre als Praxishilfe zur Verfügung. Diese zeigt auf, wie vorgegangen werden muss, wenn man für die Zauneidechse Lebensräume verbessern oder schaffen will. Die Vorschläge gehen von einfachen Ast-, Stein- oder Wurzelstock-Sandhaufen bis hin zu arbeitsaufwendigen Arbeiten zur Schaffung neuer oder Vernetzung bekannter Lebensräume.

Albert Koechlin Stiftung hilft bei Umsetzung

Alle, die aktiv Zauneidechsen in ihrer

Nähe fördern möchten, können bei der **Albert Koechlin Stiftung** ein Gesuch um Unterstützung stellen. Die **Albert Koechlin Stiftung** übernimmt die Erstellungskosten, wenn bestehende Lebensräume für Zauneidechsen aufgewertet oder neue Lebensräume geschaffen werden und die Massnahmen zur Förderung der Zauneidechse sinnvoll sind. Seit Januar dieses Jahres sind bereits 42 Gesuche von Privaten, Landwirten oder Naturschutzvereinen eingegangen. Gesuche können laufend gestellt werden. Letzter Eingabetermin ist der 30. April 2021. (e)



Im Frühjahr sind die Zauneidechsen oft paarweise zu beobachten.

FOTO: ANDREAS MEYER (AKS)